

Das Image der Lehre wandelt sich langsam

Bildungs- und Berufsberaterin Sandra Herrmann berichtet



Sandra Herrmann ist Experte für nachhaltige Bildungs- und Berufsberatung sowie themenfokussierte Kompetenzentwicklung. Ihr Ziel ist es, dass Jugendliche und Erwachsene ihre Karriere mit Sinn starten und stetig weiterentwickeln. Ihre Kundschaft kommt mittlerweile aus dem gesamten D-A-CH Raum.



SANDRA HERRMANN, MSC MBA
Bildungs- und Berufsberaterin

WER ZEIGT, DASS HANDWERK LÖSUNGEN FÜR GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN WIE ZUM BEISPIEL DIE ENERGIEWENDE BIETET, GEWINNT JUNGE MENSCHEN.

Laut Herrmann erlebt die Lehre eine Aufwertung.

FARBENKREIS: Wie erleben Sie Berufsorientierung in Ihrer Praxis?

Fakt ist, dass Kinder und Erwachsene überfordert sind: sowohl bei der Wahl der Ausbildung als auch später bei einer beruflichen Neuorientierung aufgrund der laufenden Veränderungen der Berufe als auch die sich ständig wandelnde Arbeitswelt.

FK: Wie attraktiv ist es für Sie als Coaches, eine Lehre zu empfehlen?

Die Lehre wird heute nicht mehr als „Plan B“ wahrgenommen, sondern erlebt eine echte Aufwertung – besonders in kaufmännischen und IT-nahen Berufen. Gleichzeitig kämpfen klassische Handwerksberufe weiterhin mit einem Imageproblem. Entscheidend ist, die individuellen Stärken junger Menschen in den Fokus zu rücken: Wer handwerklich begabt ist, sollte nicht in ein Studium oder eine falsche Lehre gedrängt werden, was später zu Frustration führt.

FK: Was können Lehrberufe tun, um sich attraktiver zu machen?

Image-Upgrade: Handwerksberufe müssen mehr als „High-Tech-Jobs“ positioniert werden – etwa durch Social-Media-Kampagnen, die junge Lehrlinge mit digitalen Tools wie z.B. 3D-Druck zeigen.

„Gen Z-fit“ werden: Betriebe sollten autoritäre Führungsstile ablegen und stattdessen auf Coaching und Mentoring setzen. Attraktivität entsteht durch Flexibilität (z. B. Vier-Tage-Woche), moderne Arbeitsmittel und ein starkes Employer Branding. Wer zeigt, dass Handwerk Lösungen für globale Herausforderungen wie zum Beispiel die Energiewende bietet, gewinnt junge Menschen.

FK: Welchen Ruf hat die Lehre mittlerweile bei den Kundinnen und Kunden?

Das Image der Lehre hat sich teilweise verbessert, doch Klischees wie „schmutzig, anstrengend, schlecht bezahlt“ halten sich hartnäckig – obwohl die Realität oft anders aussieht. Viele Eltern verbinden „Erfolg“ noch immer primär mit Matura und Studium. Hier leisten authentische Berichte von Lehrlingen, die über ihre Lebensqualität und Aufstiegschancen berichten, wertvolle Aufklärungsarbeit.

FK: Wollen Leute aktiv Lehre machen oder nur ein Studium? Im Vergleich zu 2015 wird Lehre öfter empfohlen oder angestrebt?

Die Zahl der Studierenden in Österreich steigt weiterhin an, doch gleichzeitig gewinnt auch die Lehre an Attraktivität. Besonders Modelle wie die „Lehre mit Matura“ oder die Gleichstellung des Meistertitels mit dem Bachelor machen die Lehre für viele Jugendliche interessant. Während Bürojobs und akademische Wege nach wie vor beliebt sind, gibt es ebenfalls eine wachsende Wertschätzung für praktische Berufe – nicht zuletzt wegen der Jobgarantie im Handwerk und der Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden.

FK: Sind euch oder den Kundinnen und Kunden Kennenlernangebote wie die Hammerlehre bekannt?

Ja, Formate wie die „Hammerlehre“ der WKO sind unverzichtbar. Realistische Einblicke sind wichtig. Jugendliche müssen das Material in echt erleben. Wer einmal selbst geschweißt oder Holz bearbeitet hat, verliert die Berührungsängste. Solche praktischen Erfahrungen sind häufig der Wendepunkt in der Berufswahl.

FK: Was ist der attraktivste Lehrberuf eurer Erfahrung nach?

Besonders gefragt sind Mechatronik sowie Elektro- und Elektrotechnik. Sie verbinden klassisches Handwerk mit High-Tech und Digitalisierung. Auch Berufe wie Tischlereitechnik gewinnen wieder an Beliebtheit, da sie Kreativität und modernste Fertigung vereinen. Diese Kombination bietet genau das, was viele Jugendliche suchen: Technik, Zukunftssicherheit und das Gefühl, die Welt von morgen aktiv mitzugestalten.

ÜBER DIE AUTORIN

Die Absolventin einer Textilhandelsakademie hat selbst alle zehn Jahre ihre berufliche Richtung geändert und war zuletzt für das Recruiting und Training von Mitarbeitenden zuständig.

Seit 2019 ist sie als Psychosoziale Beraterin, Unternehmensberaterin und Lehrgangsführerin am BFI selbstständig tätig und sorgt bei ihrer Kundschaft für eine generationengerechte Karriereentwicklung.



www.karriereundsinn.at

© SYLVA PRODUCTIONS



„Jugendliche wollen das Gefühl haben, die Zukunft aktiv mitzugestalten.“